

MOSAIK IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN – 14. Mai 2020 „Wieder lebendig“ von Gem.Päd. Elisabeth Lillich-Unger

Es ist der „Weg nach vorne“, sagte der katholische Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn in einem Gespräch mit Integrationsministerin Susanne Raab am 24.04. nach der Bekanntgabe, dass alle Religionsgemeinschaften ab dem 15. Mai ihre Türen wieder zu Gottesdiensten und Gemeinschaftsgebeten öffnen dürfen.

Jedoch diese Lockerung war mit vielen Bedingungen verbunden, mit zwei Meter Sicherheitsabstand, 20 Quadratmeter pro Person, Mund-Nasenschutz, Desinfektion und Einlasskontrollen. Sieht so der Weg nach vorne aus?

Nun gut, inzwischen sind auch diese Bedingungen nochmals gelockert worden. Es genügen ein Meter Sicherheitsabstand und 10 Quadratmeter pro Person. Die restlichen Maßnahmen sind gleich geblieben. Sollten Sie an den Details interessiert sein, finden Sie diese unter: <https://evang.at/faq-corona/>

Befremdlich, verwunderlich ... so viele Vorschriften ..., um einen Gottesdienst abhalten und besuchen zu dürfen. Aber unter den derzeitigen Umständen leider unumgänglich.

Jedoch, für uns Christen eigentlich ja auch nichts Neues. Denn bereits der Apostel Paulus hat in seinen Briefen seine Begleiter, seine Mitarbeiter darauf hingewiesen, wie und unter welchen Voraussetzungen Gottesdienste abgehalten und besucht werden sollen.

„Mein Wille ist nun, dass die Männer überall beim Gebet ihre Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und feindseligen Gedanken. Ebenso will ich, dass die Frauen sich in Würde schmücken, mit Anstand und Besonnenheit, nicht mit kunstvoll geflochtenen Haaren oder Gold oder Perlen oder teuren Gewändern, sondern, wie es sich schickt für Frauen, die Gottesfurcht geloben, mit guten Werken.“
1.Timotheus 2,8-10

Diese Vorschriften sind wohl nicht auf eine Pandemie zurückzuführen. Aber auf die damalige Zeit, ohne Gleichberechtigung von Mann und Frau, sondern der Vorherrschaft des Mannes über die Frau. Es ist auch fraglich, ob die Anordnung von Paulus auch seine persönliche Meinung war. Auch er musste sich an die damaligen Gesetze und Gepflogenheiten halten.

Denn Jesus nahm die Frauen in Schutz. Er sah Mann und Frau als Ebenbild Gottes. (Matthäus 19,4)

Im Brief des Paulus geht es aber nicht nur um Mann und Frau. Es wird erläutert, wo gebetet werden soll, wer beten soll und mit welcher inneren Haltung gebetet werden soll. Sie sollen beim „Gebet ihre Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und feindseligen Gedanken...“; das macht kein Desinfektionsmittel möglich, sondern allein die innere Haltung, der Glaube.

Auf den kommt es auch bei uns an. Wir wollen uns deshalb in kleinen Schritten auf den Weg machen. Beginnen am 17. mit unserem ersten Gottesdienst und bieten erste Treffen unter besonderen Voraussetzungen an, um unsere Gemeinde wieder lebendig werden zu lassen.

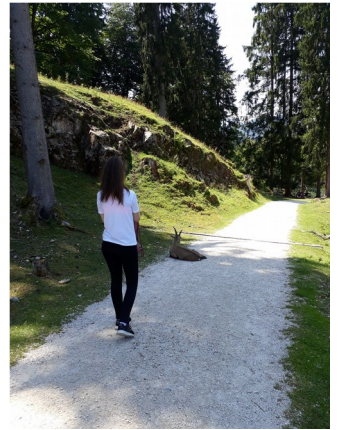


Foto von E. Lillich-Unger